

Funde aus dem Stadtarchiv (12)



Festzug der Straubenzeller Schuljugend anlässlich der Einweihung des Schulhauses Schönenwegen beim «Stahl», wo der Umzug das Tram auf seiner Weiterfahrt ins Heiligkreuz behindert, 17. September 1901. Stadtarchiv St.Gallen, CC/13.

Als das Schulhaus Schönenwegen am 17. September 1901 eingeweiht wurde, marschierte die Schuljugend von Straubenzell in einem Festzug durch die beflaggten Quartiere Vonwil, Feldli und Lachen. Die Fotografie zeigt den Umzug beim «Stahl», bei der Abzweigung von der Zürcher Strasse in die Feldlistrasse. Unverkennbar ist, wie sehr sich der Anlass hinsichtlich der Kleider, der Girlanden und des Blumenschmucks am Sankt-Galler Kinderfest orientierte, an welchem die Straubenzeller Schulen vor der Stadtvereinigung von 1918 nicht teilnahmen.

Die bis 1918 selbstständige politische Gemeinde Straubenzell verzeichnete im Gefolge der Hochkonjunktur der Sankt-Galler Stickereiindustrie im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert ein starkes Wachstum. Dabei zogen auch immer mehr Familien mit Kindern in die Gemeinde, weshalb der Bedarf an zusätzlichen Schulräum-

lichkeiten und Lehrkräften erheblich anstieg. Dies stellte die zunächst noch konfessionell getrennten Schulgemeinden – die katholische, welche aus einer Schulstiftung des 17. Jahrhunderts herausgewachsen war, sowie die 1862 gegründete evangelische Schulgemeinde – vor unlösbare Probleme. Um angesichts solcher Herausforderungen die herkömmliche Zersplitterung der Kräfte zu beenden, schlossen sich die konfessionellen Schulgemeinden im Jahre 1892 zur bürgerlichen Schulgemeinde Straubenzell zusammen. Allerdings erhielt der Beschluss zu dieser Vereinigung an der entscheidenden Bürgerversammlung nur eine hauchdünne Mehrheit von 435 Ja- gegen 403 Nein-Stimmen. Der neuen Körperschaft war es neun Jahre später möglich, in der ärmlichen Gemeinde Straubenzell das repräsentative und für damalige Verhältnisse durchaus beispielhafte Schulhaus Schönenwegen zu erstellen.

Marcel Mayer